

Leitlinie 1	OK?!	-
	Fragen?	Was sind städtische Vorhaben? Auch Initiativen? Ehrenamt?
		Wie kann Stadt / VW beim "Selbermachen helfen"?
		Wie ist frühzeitig zu definieren? Wann ist der richtige Zeitpunkt?
	Anregungen ->	Genauere Definition städtischer Vorhaben
Leitlinie 2	OK?!	9 x
	Fragen?	Wie schaffen wir es, dass wieder mehr / immer mehr Menschen sich beteiligen, nicht nur die schon engagierten?
	Anregungen ->	Einfache Sprache!
Leitlinie 3	OK?!	1 x
	Fragen?	-
	Anregungen ->	Änderung in "sind durch Wahl und Mandat Bürger-Vertreter in der Stadt"
Leitlinie 4	OK?!	2 x
	Fragen?	-
	Anregungen ->	Anwendung auch auf formelle Verfahren (Beteiligungskultur)
		Struktur für VerwaltungsmitarbeiterInnen und Anreize Bürgerbeteiligungsverfahren anzulegen
		Schulung
		Internes Kommunikationskonzept zur Implementierung und "Verinnerlichung" auf allen Ebenen

Leitlinie 5	OK?!	1 x
	Fragen?	Wie genau läuft der Prozess des Themenanstoßes ab? Muss schriftlich definiert werden (in einfacher Sprache)
	Anregungen ->	§24 als Anlage beifügen (gilt auch für andere Verweise)
		Bei Ablehnung: Begründung und Information über rechtliche Mittel oder Alternativwege
		Es muss auch ohne Billigung des Rates die Möglichkeit geben, ein Projekt zur Bürgerbeteiligung durchzusetzen
		Es gibt Entscheidungen für die endgültig die Bven zuständig sind. In diesen Fällen müssen sie über Verfahren und Ergebnis entscheiden.
		Wenn es keine Möglichkeit eines Quorums der BürgerInnen gibt, werden die gefühlten Ohnmachtserfahrungen weiter perpetuiert. Bei einer Bürgerbeteiligung soll es doch darum gehen, dass diese Erfahrungen aufgehoben werden.
		Zwischenüberschrift nach der Aufzählung der drei Akteure einfügen.

Leitlinie 6	OK?!	-
	Fragen?	Gibt es wirklich verbindliche Regeln? Oder sollen diese noch erstellt werden?
		Zeit ist relativ... Wie früh ist frühzeitig?
		Wer entscheidet, wann eine Info öffentlih gemacht wird?
		Wie wird Tranzsparenz bei Beiratsbesetzung im Vorfeld sichergestellt und kommuniziert?
	Anregungen ->	Erfassung in einfacher Sprache!
		Öffentlichkeit z.B. über Einwohnermeldeamt herstellen
		Öffentliche Flächen zur Information von Verfahren nutzen
Neuer Punkt "Information"? Erstmal infoemieren über Prozesse allgemein, wie/wo Beteiligung möglich? Informationswebsite?		
Leitlinie 7	OK?!	3 x
	Fragen?	-
	Anregungen ->	Vor allem mehr Vermittlung und Information zu formellen Verfahren! -> informell + formell in Schulen etc. zusammen vorstellen - mehr Bewusstsein!

Leitlinie 8	OK?!	1 x
	Fragen?	Solange es keine Grenzen zur Anzahl der potenziellen Verfahren gibt, die auch jeweils unterschiedliche Größenordnungen einnehmen können, wie kann jemals ein finanzieller Rahmen gesetzt werden? Wer übernimmt die Kosten der Kampagnen pro / contra?
		Wer soll das bezahlen?
	Anregungen ->	Ein Medium finden, an den Hörgeschädigte einbezogen werden können (bedenke: mind. 60-70 Prozent der Gehörlosen sind funktionale Analphabeten)
Leitlinie 9	OK?!	2 x
	Fragen?	Wer evaluiert? In welchem Abstand? Wird das veröffentlicht? Konsequenzen?
	Anregungen ->	Besetzung des Beirates ist problematisch, wenn 3 von 25 "frei" besetzt werden können und sich 12 Institutionen einen festen Platz (auf ewig?) gesichert haben. Hier muss nachjustiert werden...
		suspensives Veto für den Beirat -> 2. Beschluss des Rates notwendig
		Freie Plätze >3 & rotierend, themenabhängig
		Evaluation in kurzen Abständen
		Die Regeln für die Zusammensetzung des Beirates sollten überprüft werden. Welche Gruppen sind zu beteiligen?!
		? Rat = Blockbildung von Gruppen -> nicht ergebnisoffen

Empfehlungen 10/1	OK?!	1 x
	Fragen?	Wie wird entschiedenwelche Institutionen entsenden dürfen? Wie wird sichergestellt, dass wenige "Bürgerliche" gegenüber "sozial Benachteiligten" dominieren?
		Wie wird eine breite Bevölkerungsschicht beteiligt (also alle von Stadtplanung über Umwelt bis Kultur)?
		Wo soll diese Koordinierungsstelle sein? Welche Öffnungszeiten haben (Erreichbarkeit generell, Bekanntheit)?
	Anregungen ->	Beirat gewählt für wie lange?
		Die Anzahl von nur 3 WuppertalerInnen kann auf die Bürgerschaft sehr demotivierend wirken. So sind die eigentlichen Autoren insbesondere im Beirat vertreten, aber zu wenige, die sich ansonsten nicht beteiligen und keine Erfahrung mit solchen Prozessen haben.
		Nicht organisierte Bürger*innen: 3 sind zu wenig, ggf. auch Themen / Rotation
		Vertreter werden wie gewählt?
		Nach welchen Kriterien werden Institutionen / Organisationen / Personen in den Beirat gewählt?
		Institution -> Rotation
		Zufallsauswahl aller Beiratsmitglieder aus der Bürgerschaft
		Wichtig ist Transparenz der Mitglieder
		Beirat als "Mittler" in festgefahrenen "Großprojekten" wäre m. E. keine Rückwirkung, sondern "Lösungsansatz"

Empfehlungen 10/2	OK?!	-
	Fragen?	Was heißt zentrale Stelle? Gibt es eine Sprechstunde?
		Welche Informationen beinhaltet die Vorhabenliste? -> Offene Daten zu allen (?) Projekten?!
	Anregungen ->	Ältere Bürger stärker einbeziehen
		Vereine als Multiplikatoren stärker einbeziehen
		Jugendliche einbeziehen
		möglicherweise App -> besonders junge Menschen ansprechen
		Stadtteilkonferenzen!
Ohne eine vernünftige "Sprache" ist eine Beteiligungsmöglichkeit nicht möglich. Leicht verständliche Sprachformulierung ist hier bedacht zu wählen.		
	Das "Wie" der Erreichens der Adressaten muss hier überlegt werden.	
Empfehlungen 10 /3	OK?!	3 x
	Fragen?	zu 6: Ziel der Weiterbildung -> Mobilisierung von möglichen Beteiligten! Wege der Mobilisierung?
		Wie sieht die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen konkret aus?
	Anregungen ->	Zu 5.: "eigene" klingt abgrenzend und "abwertend" - > zusätzlich (als Vorschlag)
		Ergänzend: intergenerativ
		Frühzeitig Kinder und Jugendliche zur Beteiligung anregen, etwa in schulischer Form oder Quartiersarbeit (z.B. CVJM?)
		Wäre es nicht sinnvoll, Jugendliche in allen Beteiligungsmöglichkeiten einzubinden, da diese die Zukunft dieser Jugendlichen gestalten, anstatt sie auf ein eigenes zu beschränken?